

## **Willkommen zu unserem Gottesdienst!**

*Diesen Gottesdienst zu Gründonnerstag feiern wir in einer besonderen Form mit Lesungen aus dem Matthäusevangelium sowie Predigtgedanken und Raum zur Besinnung. Der Sofagottesdienst orientiert sich dabei an dem Telefongottesdienst, den wir gemeinsam zu Gründonnerstag ab 19.00 Uhr feiern. Deshalb sind die Predigtgedanken auch in kursiv bzw. nicht kursiv gesetzt, das soll Ihnen erleichtern, die verschiedenen Stimmen auch im schriftlichen Bild nachvollziehen zu können.*

*Damit wir uns gut einlassen können auf diese so andere Form des Gottesdienstes, hier noch ein paar Tipps:*

- *Suchen Sie sich einen Ort in Ihrer Wohnung, an dem Sie sich wohl fühlen.*
- *Alle Texte haben wir hier abgedruckt, Sie brauchen also nichts weiter.*
- *Wenn Sie möchten, können Sie eine Kerze anzünden. Auch wenn es normalerweise nicht zu unserer Tradition gehört, kann eine Kerze zu Hause helfen, sich zu fokussieren, zur Ruhe zu kommen und den alltäglichen Raum für die gottesdienstliche Feier in ein anderes Licht zu bringen.*
- *Wenn Sie mit mehreren zu Hause diesen Gottesdienst feiern, können Sie sich bei den Texten abwechseln und gemeinsam ins Gespräch kommen. Sie dürfen ruhigzwischen-  
drin unterbrechen, miteinander diskutieren, vielleicht auch eigene Worte bei den Gebeten finden.*
- *Wenn sie alleine zu Hause sind, versuchen Sie trotzdem, die Texte laut zu lesen. Es tut gut, die eigene Stimme zu hören und den Raum mit Gottes Wort zu erfüllen.*

## **Gründonnerstag – 01.04.2021**

### **Liturgische Eröffnung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat, der Bund und Treue hält ewiglich und der niemals loslässt das Werk seiner Hände.

### **Gebet**

Gott, am heutigen Gründonnerstag feiern wir nicht in gewohnter Gemeinschaft. Nicht als Tischgemeinschaft, nicht an einem Ort – schon wieder nicht. Das tut weh.

Doch wie gut, dass wir auf diese Weise miteinander feiern können, verbunden sind mit dir und miteinander.

Es tut gut, dass du dies möglich machst, dass du uns an deinen Bund und deine Treue erinnerst. Auch heute Abend.

Es tut gut, dass du in unsere Mitte, in MEIN Herz kommst und meine hungrige und durstige Seele speist.

Ja, sättige unsere Seelen mit deinem Wort und lass uns spüren die Verbundenheit mit all denen, die heute dein Wort hören, beten und singen.

Hilf, dass wir zur Ruhe kommen mit allem, was uns bewegt.

Bei dir legen wir ab, was unser Herz beschwert.

– *ein Moment der Stille* -

Gib uns deinen Geist, der unser Herz öffnet, in uns wacht und zu dir betet. Amen.

### **Psalm**

*(Wochenpsalm 111 – wenn möglich, im Wechsel gebetet)*

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen  
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;

wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,  
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,  
der gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;  
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,  
dass er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;  
alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;  
sie sind recht und verlässlich.

Er sendet eine Erlösung seinem Volk;  
er verheißt, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang.

Klug sind alle, die danach tun.

Sein Lob bleibet ewiglich.

### Lied

*Vielleicht möchten Sie das folgende Lied singen. Gerne natürlich auch ein anderes Ihrer Wahl. Fühlen Sie sich da frei. Wenn Sie nicht singen möchten, lesen Sie sich den Text in Ruhe durch. Was sagt Ihnen zu? Was tut gut? Was befremdet?*

EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

1) Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2) Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:

3) welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4) Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.

### Lesungen aus dem Matthäusevangelium mit Predigtgedanken und Raum zur Besinnung

#### Matthäus 26,20-25

Am Abend saß Jesus mit den Zwölfen bei Tisch. 21 Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich ausliefern. 22 Und sie wurden sehr traurig und begannen, einer nach dem andern, ihn zu fragen: Bin etwa ich es, Herr? 23 Er aber antwortete: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich ausliefern. 24 Der Menschensohn geht zwar dahin, wie über ihn geschrieben steht, doch wehe dem Menschen, durch den der Menschensohn ausgeliefert wird. Es wäre besser, er wäre nicht geboren, dieser Mensch! 25 Da entgegnete Judas, der ihn ausliefern sollte: Bin etwa ich es, Rabbi? Da antwortet er ihm: Du sagst es!

#### Angedacht

*Moment - hat Jesus das gerade wirklich gesagt?*

*Psst, sei doch mal leise...hast du nicht gehört, was er gesagt hat?*

*Wie kann er damit einfach so rausplatzen? So aus dem Nichts?*

*Und wer – oh nein – meint er etwa mich?*

*Bin ich es etwa?*

*Das kann ich nicht sein, das wüsste ich doch – oder?*

*Oder?*

*Weiß er es? Oder ahnt er es nur?*

*Ich bin es nicht!*

*Bist du es etwa?*

Ich hätte keinen Bissen mehr runter bekommen.

Bloß nicht die Hand mit ihm in die Schüssel stecken.

Wobei? Warum die Unsicherheit? Woher die Zweifel?

Woher die Zweifel bei den Jüngern?

Woher die Zweifel bei mir?  
Bin ich sicher, dass ich Jesus nicht verraten würde?  
Habe ich ihn vielleicht sogar schon längst verraten?  
Stehe ich zu ihm?  
Zu dem, der immer wieder für mich nicht zu greifen ist, der mich  
mal berührt und sich dann scheinbar entzieht?  
Bin ich es, die ihn verrät?  
Ach, was ein Glück, dass er doch nicht mich meint.... oder?!

#### *Ein Moment der Stille*

#### Matthäus 26,26-29

26 Während sie aber aßen, nahm Jesus Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst! Das ist mein Leib. 27 Und er nahm einen Kelch und sprach das Dankgebet, gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus! 28 Denn das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. 29 Ich sage euch aber: Ich werde von dieser Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken von nun an bis zu dem Tag, da ich aufs Neue mit euch davon trinken werde im Reich meines Vaters.

#### Angedacht

Ach, die Einsetzungsworte... wie schade, dass wir heute nicht zusammen Abendmahl feiern können. Aber heute ist einfach was anderes dran...

*...und was anderes möglich. Ich bin heute ganz neu bei den Jüngern. Wie schnell das doch alles geht, so viele Worte, so viele Fragen, so vieles unsicher und aus den Fugen. Gehn wir weiter?*

Noch einen Moment möchte ich verweilen, mich erinnern an das letzte Abendmahl, das ich gefeiert habe – einen Moment erinnern, dass es auch wieder möglich sein wird.

#### *Ein Moment der Stille*

#### Matthäus 26, 30-35

30 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus auf den Ölberg. 31 Da sagt Jesus zu ihnen: Ihr alle werdet in dieser Nacht an mir zu Fall kommen, denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. 32 Nach meiner Auferweckung aber werde ich euch nach Galiläa vorausgehen. 33 Petrus antwortete ihm: Wenn alle an dir zu Fall kommen - ich werde niemals zu Fall kommen! 34 Jesus sagt zu ihm: Amen, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnet haben. 35 Da sagt Petrus zu ihm: Selbst wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nicht verleugnen. Ebenso redeten auch alle anderen Jünger.

#### Angedacht

*Ich stell´ mir vor, ich bin Petrus, was hat er sich vielleicht gedacht?  
Jesus muss mir das glauben!  
Er muss...ich weiß, er weiß Dinge, die ich nicht weiß, nicht einmal verstehe, aber nein – dieses Mal muss er **mir** glauben.  
Was denkt er nur von mir?  
Wie kann er nur?  
War ich ihm etwa kein guter Freund?  
Und doch – er ist sich so sicher.  
Und: er ist eben er.  
Was tue ich, wenn er recht hat?  
Wer bin ich dann?  
Das darf einfach nicht sein.  
So will ich nicht sein: kein Schaf, nicht wie alle anderen!*

Puh, der Petrus.

Meine Güte!

Also irgendwie bewundere ich ihn ja. So glaubensstark, so sicher. Vielleicht bissl zu sicher?!

Wobei, es geht ja auch um was.

So Leute braucht's!

Kaum steht er da und bekennt, stellen sich auch schon die anderen dazu.

Vorbildlich.

Ach, Mann, warum lässt Jesus das nicht einfach stehen?

Wie schlimm, wenn jemand, wie schlimm, wenn GOTT mich schwächer sieht, als ich mich sehe.

Oder ist es vielleicht eine befreiende Sicht auf mich? Ich muss niemandem, ich muss mir, ich muss Gott nichts vormachen. Ist das dann nicht sogar ein Trost?

### *Ein Moment der Stille*

#### Matthäus 26,36-44

36 Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort namens Getsemani und sagt zu den Jüngern: Bleibt hier sitzen, solange ich weg bin und dort bete. 37 Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich, und er wurde immer trauriger und mutloser. 38 Da sagt er zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt, bleibt hier und wacht mit mir. 39 Und er ging ein wenig weiter, fiel auf sein Angesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. 40 Und er kommt zu den Jüngern zurück und findet sie schlafend. Und er sagt zu Petrus: So vermochtet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wach zu bleiben? 41 Wacht und betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach. 42 Wieder ging er weg, ein zweites Mal, und betete: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille. 43 Und er kam wieder zurück und fand sie schlafend, denn die Augen waren ihnen schwer geworden. 44 Und er verließ sie, ging wieder weg und betete zum dritten Mal, wieder mit denselben Worten.

#### Angedacht

*Jesus richtet eine Bitte an sie: Bleibt wach! Betet für mich!*

*Er zeigt sich verletztlich, bedürftig, angewiesen.*

*Und anstatt bei ihm zu sein, anstatt seinen Schmerz mit auszuhalten – schlafen sie einfach ein.*

*Als wäre nichts.*

*Das ist kein Schlaf der Gerechten, das ist ein Im-Stich-Lassen eines Freundes, der nicht allein sein will. Nicht allein sein kann.*

*Und es passiert nicht nur einmal, sondern gleich drei Mal.*

*Wie können sie überhaupt schlafen?*

*Nach diesem Abend, nach dieser Ankündigung, in dieser Nacht?*

Ich versteh die Jünger.

Ich bin auch so schrecklich müde. Es ist einfach zu viel, alles anders und so viele Fragen...

Müde.

Erschöpft.

Ach, Jesus, wie sehr sehne ich mich nach deiner Stärke, deiner Nähe.

Du verwirrst mich! So schwach will ich dich, Gottes Sohn, nicht sehen, kann ich dich nicht sehen.

Bring doch nicht alles durcheinander!

Träumen will ich von heilen Zeiten.

Träumen will ich von einem starken Gott.

Träumen.

So müde...

WAS WILLST DU?!

Siehst du nicht, dass ich das nicht kann?

Nein, ich will es nicht!

Ich will und kann nicht auch noch dein Leid ertragen.

Träumen...

Müde....

Träumen...

### Matthäus 26,45-46

45 Dann kommt er zu den Jüngern zurück und sagt zu ihnen: Schlaft nur weiter und ruht euch aus! Seht, die Stunde ist gekommen, da der Menschensohn in die Hände von Sündern ausgeliefert wird. 46 Steht auf, lasst uns gehen!

*Ein Moment der Stille*

### **Fürbittengebet**

Gott, wir sehnen uns nach Sicherheit und Gewissheit. In den Beziehungen zu unseren Mitmenschen, in unserer Beziehung zu dir. Oft haben wir Zweifel. Dann stellen wir alles in Frage. Schenke uns Kraft und Zuversicht in dich. Sei da, Gott!

Gott, wir erleben Erschütterungen immer wieder in unserem Leben. Vieles, was wir für sicher und selbstverständlich halten, gerät ins Wanken. Lass uns deine Kraft und Nähe spüren. Sei da, Gott!

Gott, wir machen Fehler und sind nicht immer da, wo wir gebraucht werden. Gib uns den Mut, die Augen aufzuhalten, hinzusehen und da zu sein, wo es nötig ist. Sei da, Gott!

Gott, viele von uns sind müde und erschöpft. Die Sorgen und Herausforderungen der vergangenen Monate lasten schwer auf uns. Wir brauchen Kraft und Ausdauer für die nächsten Wochen. Hilf, dass wir in allen Sorgen um uns, nicht den Blick in die Welt verlieren. Sei da, Gott!

Und alles, was uns noch bewegt, legen wir in die Worte, die uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

### **Unser Vater**

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segensbitte**

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden. Amen.

### **Lied**

EG 478,1-3 Nun sich der Tag geendet hat

1) Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt' und was zuvor geweint.

2) Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht; die Finsternis ist dir verhasst, weil du bist selbst das Licht.

3) Gedenke, Herr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht und schenke du mir gnädiglich den Schutz von deiner Wacht.

*Diesen Gottesdienst haben für Sie vorbereitet:*

*Kirchenmusiker Andreas Hetze, Vikarin Luise Weber-Spanknebel und Pfarrerin Carolin Springer.*

*Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Gründonnerstag.*